

22.
September
2024
17 Uhr

URLI | CHT

Martinskirche Basel

Johannes Brahms: Schicksalslied

Gustav Mahler: Urlicht, 4. Satz aus der 2. Sinfonie

Johannes Brahms: Alt-Rhapsodie

Gustav Mahler: Ich bin der Welt abhanden gekommen

Max Reger: Der 100. Psalm

Solistin: Seda Amir-Karayan

Chor: Oratorienchor Baselland

Orchester: Kammerorchester Basel

Leitung: Fritz Krämer



Kammerorchester Basel
Oratorienchor Baselland Liestal





Bio-Gemüse im Abo

ERHALTE
JEDE WOCH
EINEN KORB VOLL
BIO-GEMÜSE
AUS EIGENANBAU

birsmattehof.ch



URLICHT

„**Urlicht**“, der Titel unseres aussergewöhnlichen Programms, bezieht sich nicht nur auf den 4. Satz der sogenannten „Auferstehungssinfonie“, sondern benennt zugleich den roten Faden, der sich durch die – vollständig deutsche bzw. deutschsprachige – Werkauswahl zieht: „Das ‚Urlicht‘ ist das Fragen und Ringen der Seele um Gott und um die eigene göttliche Existenz über dieses Leben hinaus“, so beschrieb Gustav Mahler, was der Text aus der Gedichtsammlung „Des Knaben Wunderhorn“ für ihn bedeutet, den er zunächst als Teil eines Liederzyklus konzipierte und dann ins Zentrum seiner 2. Sinfonie stellte. Auch bei der Vertonung des Rückert-Gedichtes „**Ich bin der Welt abhanden gekommen**“ entschied sich Mahler für die Form des Orchesterliedes. Ein weiterer deutscher Dichter lieferte mit seinem Gedicht die Grundlage für Brahms' **Schicksalslied**: Friedrich Hölderlin. „Und die seligen Augen blicken in stiller ewiger Klarheit.“ Ebenfalls zu seinen weltlichen Werken für Chor und Orchester zählt die **Alt-Rhapsodie** auf einen Text von Goethe: die „Harzreise im Winter“. Diese Vertonungen quasi-religiöser Textvorlagen gipfeln im explizit biblischen Text des monumentalen **100. Psalms** von Max Reger.

Mit Mahler und Reger betritt der Oratorienchor Baselland Neuland. Unterstützt wird er in diesem innovativen Programm von nur einer Solistin: der Altistin Seda Amir-Karayan, die sich mit dem deutschen Kunstlied bereits einen Namen gemacht hat, sei es auf ihrer Solo-CD „Wehmut“ oder in der Elbphilharmonie – und zum ersten Mal vom Kammerorchester Basel.

Fritz Krämer



HERZLICHEN DANK

Allen unsern Sponsoren,
Inserenten, Förderorganisationen und Gönnern

Bis zur Drucklegung des Programmhefts unterstützen uns:

Stadt Liestal

Amt für Kultur Basel Landschaft

BLKB-Stiftung für Kultur und Bildung

Rudolf und Margrit Regenass-Werdenberg Stiftung

Werner Hasenböhler Stiftung

Stiftung Cantare

Ricola Group AG

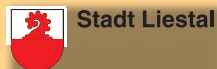
Musikhaus Schönenberger

Autobus AG, Liestal

Private Spenden sowie allenfalls später eintreffende Zuwendungen von
Stiftungen und Firmen werden auf der Homepage des
Oratorienchors Baselland verdankt.

Siehe unter:

<https://oratorienchor-bl.ch/unterstuetzung>



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Urlicht	3
Dank	5
<i>Programm</i>	6
Johannes Brahms, <i>Schicksalslied op. 54</i>	7
Gustav Mahler, « <i>Urlicht</i> », <i>4. Satz aus der 2. Sinfonie</i>	11
Johannes Brahms, <i>Alt-Rhapsodie op. 53</i>	12
Gustav Mahler, « <i>Ich bin der Welt abhanden gekommen</i> »	14
Max Reger, <i>Der 100. Psalm op. 106</i>	15
Fritz Krämer, Dirigent	17
Seda Amir-Karayan, Alt	19
Kammerorchester Basel	20
Dmitry Smirnov, Konzertmeister	21
Oratorienchor Baselland	23
Gönner und/oder Passivmitglied	25
Korrepetitorin Yuliya Voigt	26
Stimmbildnerin Cornelia Fahrion	26



Ihr Spezialist für Naturheilmittel in der Region

Wolfgasse 2 · 4415 Lausen
info@ergolzdrogerie.ch · www.ergolzdrogerie.ch

SCHICKSALS LIED op. 54

Johannes Brahms

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten
Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe
Blühet ewig
Ihnen der Geist
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit
Doch uns ist gegeben
Auf keiner Stätte zu ruhn;
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen
Jahr lang ins Ungewisse hinab.

Im Sommer 1868, nicht lange nach der Uraufführung seines Deutschen Requiems, machte Johannes Brahms (1833–1897) mit Freunden einen Ausflug an die Nordsee. In einem Bericht heißt es dazu:

„Unterwegs war der sonst so muntere Freund still und ernst. Er erzählte, er habe früh am Morgen [...] im Bücherschrank Hölderlins Gedichte gefunden und sei von dem Schicksalslied auf das tiefste ergriffen. Als wir später [...] ausruhend am Meere saßen, entdeckten wir bald Brahms in weiter Entfernung, einsam am Strand sitzend und schreibend. Es waren die ersten Skizzen des Schicksalsliedes [...].“

Das Schicksalslied ist ein Gedicht aus dem Briefroman *Hyperion oder der Eremit in Griechenland*, den Friedrich Hölderlin (1770–1843) in den Jahren 1792 bis 1799 schuf. Es besingt in den ersten beiden Strophen die Seligkeit der Götterwelt, der in der dritten Strophe das Rastlos-Ungewisse und Leidensvolle des menschlichen Daseins gegenübergestellt wird.

Brahms vertont die Ruhe und Klarheit des ewigen himmlischen Lichts, in dem die Götter wandeln, „langsam und sehnsuchtsvoll“ in verklärtem Es-Dur. Der textliche Kontrast der Schlusstrophe findet seine musikalische Entsprechung in der Unruhe eines $\frac{3}{4}$ -Taktes im Allegro und dem abrupten Wechsel in die parallele Moll-Tonart. Der Komponist geht dann aber über den Dichter der Vorlage hinaus, indem er nicht mit seiner pessimistischen Sicht auf das menschliche Schicksal endet, sondern in einem instrumentalen Epilog zur paradiesischen Stimmung des Vorspiels zurückkehrt (nach C-Dur transponiert) und damit letztlich vielleicht doch so etwas wie Erlösung ahnen lässt ...



GARTENWERKER

JOËL ZUMBRUNN

*Ihr Gärtner für
eine natürliche
Entwicklung
in Ihrem Garten*

GYRHALDENWEG 2, 4416 BUBENDORF
078 786 67 04, GARTENWERKER@OUTLOOK.COM



Unsere 16 Lernenden -
unsere Zukunft!

Tenzer
Natura-Qualität
Familienbetrieb seit 1898



**BLEIBEN SIE
EINZIGARTIG.**

Gut sehen, gut aussehen:
in Liestal, Pratteln,
Gelterkinden, Sissach.

KOPPELMANN.
OPTIK UND AKUSTIK.

R

Buchladen Rapunzel

Im Kulturhaus Palazzo
Poststrasse 2, 4410 Liestal
Telefon/Fax 061 921 56 70
www.rapunzel-liestal.ch

**Der Buchladen
mit Kaffee und Kuchen
am Bahnhof Liestal**

*Routinierte Gartenpflege
während der bevorstehenden Wintersaison
auch für Ihren Garten*



GARTENGESTALTUNG

4410 Liestal Tel. 061/9219715

info@tanner-gartengestaltung.ch

www.tanner-gartengestaltung.ch



Grafik. Design. Druck.

061 272 60 70

barth-druck.ch

Ihre Druckerei im Herzen von Basel

«URLICHT», 4. Satz aus der 2. Sinfonie

Gustav Mahler

O Röschen rot!

Der Mensch liegt in größter Not!

Der Mensch liegt in größter Pein!

Je lieber möcht' ich im Himmel sein!

Da kam ich auf einen breiten Weg

Da kam ein Engelein und wollt mich abweisen

Ach nein! Ich ließ mich nicht abweisen!

Ach nein! Ich ließ mich nicht abweisen:

Ich bin von Gott, und will wieder zu Gott!

Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen geben

Wird leuchten mir bis in das ewig selig Leben!

Zwischen 1805 und 1808 gaben Achim von Arnim und Clemens Brentano, beide Schriftsteller und Hauptvertreter der Heidelberger Romantik, unter dem Titel „Des Knaben Wunderhorn“ eine Sammlung von altdeutschen Volksliedern und Gedichten heraus. Gut zwei Dutzend dieser Texte wurden von Gustav Mahler (1860–1911) vertont: zunächst neun Klavierlieder, entstanden zwischen 1887 und 1891, und dann zwölf Balladen und Lieder für Singstimme und Orchester (1892 bis 1898), die ursprünglich auch „Urlicht“ enthielten – bis Mahler dieses Stück aus dem Zyklus herauslöste und als 4. Satz in seine 2. Sinfonie integrierte (welche die erste Sinfonie war, in der er neben dem grossen romantischen Orchester auch Gesangssolistinnen und einen Chor mitwirken liess). Die sogenannte „Auferstehungssinfonie“ – nach Klopstocks Gedicht „Auferstehn“, das dem fünften und letzten Satz der Sinfonie zugrunde liegt – entstand parallel zu den „Wunderhorn“-Liedern zwischen 1888 und 1894.

ALT-RHAPSODIE op. 53

Johannes Brahms

Aber abseits wer ist's?
Im Gebüsch verliert sich sein Pfad;
Hinter ihm schlagen die Sträucher zusammen
Das Gras steht wieder auf
Die Öde verschlingt ihn
Ach, wer heilet die Schmerzen
Dess, dem Balsam zu Gift ward?
Der sich Menschenhaß
Aus der Fülle der Liebe trank!
Erst verachtet, nun ein Verächter
Zehrt er heimlich auf
Seinen eigenen Wert
In ungenügender Selbstsucht
Ist auf deinem Psalter
Vater der Liebe, ein Ton
Seinem Ohre vernehmlich
So erquickte sein Herz!
Öffne den umwölkten Blick
Über die tausend Quellen
Neben dem Durstenden
In der Wüste!

Es war Ende 1777, als Goethe, ganz auf sich gestellt und im Geheimen, zum ersten Mal in den Harz „pilgerte“ und, nur in Begleitung eines widerstrebenden Försters, den Brocken bestieg. In diesen Tagen entstanden die elf freirhythmischen Strophen der „Harzreise im Winter“ – als letzte Hymne, die Goethe noch im Stil des Sturm und Drang schrieb. Fast hundert Jahre später, im Juli 1869, verlobte sich Clara Schumanns 24-jährige Tochter Julie mit einem italienischen Grafen. Vermutlich aus enttäuschter Liebe komponierte Johannes Brahms daraufhin seine Alt-Rhapsodie, als bitteres Hochzeitsgeschenk

„Hier habe ich ein Brautlied geschrieben für die Schumannsche Gräfin – aber mit Ingrimme schreibe ich derlei – mit Zorn! Wie soll's da werden!“

Als Textgrundlage wählte Brahms die düsteren drei Strophen im Zentrum der „Harzreise im Winter“, zu denen Goethe der Besuch eines Bekannten aus Wernigerode inspiriert hatte: des „einsamen, menschen- und lebensfeindlichen Jünglings“ Friedrich Plessing.

Wie im „Schicksalslied“ (das mit der Opusnummer 54 unmittelbar auf die Alt-Rhapsodie op. 53 folgte) bleibt Brahms aber nicht beim Schweren, Erdrückenden stehen, sondern kontrastiert es mit dem Lichteren, Zuversichtlichen. Beide Werke sind dreiteilig, beide beginnen mit einem

langsamen Abschnitt im geraden Takt (der im Fall der Alt-Rhapsodie in C-Moll steht, beim „Schicksalslied“ in der Paralleltonart Es-Dur), wechseln dann in eine bewegtere und tänzerische Gangart (die Tonart ist in beiden Fällen C-Moll), um schließlich zum Viervierteltakt-Adagio zurückzukehren, wobei sich das dunkle C-Moll nun ins tröstliche C-Dur verwandelt hat. In der Goethe-Vertonung tritt für die dritte Strophe der Männerchor hinzu, besingt in einer Art Choral den „Vater der Liebe“ und beschließt das Stück mit der hoffnungsfrohen Bitte: „so erquicke sein Herz!“

Eifach busfahre.

Wir sind täglich fast 10'000 Kilometer für unsere Fahrgäste unterwegs. Steigen Sie ein! Wir bringen Sie zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Freizeitbeschäftigung oder zum Konzert des Oratorienchors Baselland nach Basel.

www.autobus.ag

Auto Bus^{ag}

«ICH BIN DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN»

Gustav Mahler

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben.
Sie hat so lange von mir nichts vernommen,
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben.

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält;
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben dem Weltgewimmel
Und ruh' in einem stillen Gebiet.
Ich leb' in mir und meinem Himmel,
In meinem Lieben, in meinem Lied.

Das dreistrophige Gedicht „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ gehört zum Zyklus „Liebesfrühling“, den Friedrich Rückert (1788–1866) im Jahr 1821 für seine zukünftige Gattin Luise schrieb. Gustav Mahler sah in den Gefühlen des lyrischen Ichs seine eigenen gespiegelt:

„Das ist Empfindung bis in die Lippen hinauf, die sie aber nicht übertritt! Und: das bin ich selbst!“

Nachdem er im Februar 1901 an einem Blutsturz fast gestorben wäre, nutzte er die Sommerferien, um sich in Maiernigg am Wörthersee von der Notfallbehandlung und Operation zu erholen. Dort vertonte er diesen Text neben weiteren Werken von Rückert als Lieder für Singstimme und Klavier oder Orchester.

Die Uraufführung fand vier Jahre später in Wien statt, mit dem Bariton Friedrich Weidemann und Mitgliedern der Wiener Philharmoniker unter Leitung des Komponisten.

Heute gelten die *Rückert-Lieder*, die einer Zwischen- oder Übergangsphase in Mahlers stilistischer Entwicklung entstammen – geprägt von lyrischer Schlichtheit in der Melodik und von kammermusikalischer Transparenz –, als Höhepunkt und Vollendung seines Liedschaffens.

DER 100. PSALM op. 106

Max Reger

Luther: Wörtliche Übersetzung

Jauchzet dem Herrn alle Welt.

Dienet dem Herrn mit Freuden.

Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Erkennt, dass der Herr Gott ist.

Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben.

Danket ihm, lobet seinen Namen,

denn der Herr ist freundlich
und seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit für und für.

Der Psalm 100 „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ ist einer der am häufigsten vertonten. Max Reger (1873–1916) komponierte seine Version in den Jahren 1908 und 1909, kurz nachdem er zum Professor an der Leipziger Musikhochschule ernannt worden war. Das Werk ist als Chorsinfonie angelegt, in vier Sätzen, entsprechend den Versen des Psalms (wobei auf den ersten Satz zwei Verse fallen, auf alle weiteren jeweils einer). Das Werk steht einerseits in der Tradition barocker und insbesondere Bach'scher Polyphonie und Kontrapunktik (in der grossen Doppelfuge des letzten Satzes gipfelnd), während es andererseits von spätromantischer Harmonik und teilweise extremer Chromatik geprägt ist, die an die Grenzen der Tonalität führt. Zusammen mit der Klangwucht des üppig besetzten Sinfonieorchesters (zu dem im letzten Satz weitere Trompeten und Posaunen treten, die Luthers berühmten Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ intonieren,) wird dadurch eine ungeheure Wirkung erzielt. So schrieb Reger an den Dirigenten der Uraufführung des ersten Teils, Fritz Stein:

[...] der Psalm muss glänzend gehen, so, dass Alles einfach „umgeschmissen“ wird! [...] Die Hörer des Psalms müssen nachher als „Relief“ an der Wand kleben; ich will, dass der Psalm eine niederschmetternde Wirkung bekommt! Also sei so gut u. besorge das!

Und für die Zürcher Aufführung am 27. Mai 1910:

[...] das muss klingen am Schluss als wollte die Welt zusammenkrachen; u. wenn der Choral in der Schlussfuge in den Trompeten u. Tenorposaunen kommt, so muss der klingen wie beim jüngsten Gericht!

Haben Sie auch ein

MUSIKGEHÖR

für erneuerbare

ENERGIE?

ADEV

Investieren Sie nachhaltig in die Zukunft – in lokale erneuerbare Energien! Wir bauen und betreiben Solaranlagen, ökologische Wärmeverbände und Wasserkraftwerke in der Nordwestschweiz. Genosschafter/-innen und Darlehensgeber/-innen profitieren von vorteilhaften Verzinsungen.



ADEV Energiegenossenschaft, Kasernenstrasse 63, Liestal
www.adev.ch

FRITZ KRÄMER



© Sue Neuenschwander

Der Dirigent Fritz Krämer arbeitet mit Orchestern wie dem Sinfonieorchester Basel, dem Kammerorchester Basel, den Hamburger Symphonikern, dem Neuen Orchester Basel, dem Capriccio Barockorchester, der Camerata Basel, L'arpa festante, der Jungen Sinfonie Bern, dem Akademischen Orchester Basel, OPUS Bern, dem Elbipolis Barockorchester, der Camerata Bern, Les Passions de l'Ame oder der Freitagsakademie Bern und Solisten wie Patricia Kopatchinskaja, Maurice Steger, Chouchane Siranossian, Enrico Onofri, Núria Rial, Sergio

Azzolini, Emma Kirkby, Robin Johannsen, Dorothee Miels oder María Cristina Kiehr zusammen.

Er ist Dirigent und Künstlerischer Leiter der von ihm gegründeten professionellen Alte-Musik-Ensembles BERNVOCAL und Camerata Vivaldiana. Darüber hinaus leitet er u.a. den Oratorienchor Baselland.

Fritz Krämer studierte Dirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg, Heidelberg und Bern. Ferner nahm er an Meisterkursen etwa bei Frieder Bernius teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. In Hamburg gründete er als Dirigent und Künstlerischer Leiter das Collegium Vocale Hamburg. Sein Examenskonzert Bach: *Magnificat und Kantate Nr. 36* mit den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkościelna, dem Harvestehuder Kammerchor und dem Elbipolis Barockorchester wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus gefördert.

Unter den Projekten der näheren Zukunft sind u.a. ein Programm mit Mahler, Reger und Brahms, das Verdi-Requiem sowie eine Konzertreihe mit Mozart-Sinfonien zu nennen.

Zu den Höhepunkten der letzten Zeit zählen Bachs H-Moll-Messe in der Philharmonie Jerewan, Monteverdis Marienvesper im Berner Münster, Beethovens Missa solemnis im Casino Basel, Brahms' Violinkonzert mit der Philharmonia Bernensis u.a.

2021 erschien die CD *Stagioni d'amore* mit Hana Blažíková.

2024 wird die Einspielung der Bach'schen Alt-Solo-Kantaten mit Seda Amir-Karayan herauskommen.

fritzkraemer.de

DIRIGIEREN STATT RENOVIEREN!

Wir setzen auf vorbeugenden Gebäudeschutz. Damit Sie sorglos dem Takt folgen können.



**Basellandschaftliche
Gebäudeversicherung**
Prävention Feuerwehr Versicherung



Jetzt gratis downloaden!

bgv.ch

RAIFFEISEN



Ihre Zukunft beginnt jetzt - heute vorsorgen

Mit einer privaten Vorsorge legen Sie den Grundstein für eine finanziell abgesicherte Zukunft, damit Sie Ihren dritten Lebensabschnitt in vollen Zügen genießen können.

raiffeisen.ch/vorsorgen

**Raiffeisenbank
Allschwil-Schönenbuch**

Baslerstrasse 70, 4123 Allschwil
T 061 487 80 80, allschwil@raiffeisen.ch
raiffeisen.ch/allschwil

SEDA AMIR-KARAYAN

© Fritz Krämer



Seda Amir-Karayan ist eine international gefragte Konzertaltistin und Liedsängerin. Die gebürtige Armenierin trat u.a. in der Elbphilharmonie (*Liederabend Frauenliebe und -leben*), in der Berliner Philharmonie (Weihnachtsoratorium, Matthäus-Passion, *Messiah*, ...), in der Kölner

Philharmonie (Johannes-Passion, Brahms' Alt-Rhapsodie, Regers Requiem, Szymanowskis *Stabat Mater*, Tippett's *A Child of Our Time*, ...), im Konzerthaus Berlin (Mozarts Requiem und Beethovens 9. Symphonie), im Herkulessaal der Münchner Residenz, im Berliner Dom, in der Liederhalle Stuttgart, beim Bachfest Leipzig, bei der Bachwoche Stuttgart (H-Moll-Messe), beim Rheingau Musik Festival (*Paulus*) sowie beim Musikfest Stuttgart auf und arbeitet mit namhaften Dirigenten wie Ton Koopman, Frieder Bernius, Helmuth Rilling, Hans-Christoph Rademann, Alessandro De Marchi, Enoch zu Guttenberg, Denis Rouger, Kay Johannsen, Jörg Halubek, Fritz Krämer oder Horst Meinardus. Sie musiziert mit renommierten Klangkörpern, darunter die Stuttgarter Philharmoniker, L'arpa festante, Il Gusto Barocco, die Bayerische Kammerphilharmonie, Stiftsbarock Stuttgart und das Freiburger Bachorchester.

2020 erschien ihre Debüt-CD *Wehmut* mit dem Pianisten Götz Payer beim Label Spektral. 2024 wird die Einspielung der Bach'schen Altsolokantaten mit der Camerata Vivaldiana (Konzertmeisterin: Christine Busch) unter der Leitung von Fritz Krämer veröffentlicht.

Seda Amir-Karayan studierte Konzertgesang mit Schwerpunkt Oratorium und Lied (Masterabschluss mit Auszeichnung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Professor Ulrike Sonntag). Während des Studiums gewann sie beim Podium Junger Gesangssolisten in Zwickau den 1. Preis. In Würdigung ihrer besonderen Leistungen und Begabung wurde ihr ein Deutschlandstipendium verliehen, und sie wurde durch die Gerhard Trede-Stiftung gefördert. Sie nahm an Meisterkursen von Helen Donath, Malcolm Walker, Margreet Honig, Brigitte Fassbaender und Lioba Braun teil.

sedaamirkarayan.de

KAMMERORCHESTER BASEL

Spielfreude und Abenteuerlust

© Matthias Müller



Das Kammerorchester Basel ist fest in Basel verankert – mit den beiden Abonnementsreihen im Stadtcasino sowie in Don Bosco – und weltweit mit mehr als 60 Konzerten pro Saison auf Tournées unterwegs. 2019 als erstes Orchester mit einem Schweizer Musikpreis geehrt, zeichnen das Kammerorchester Basel Exzellenz und Vielseitigkeit sowie Tiefgang und Durchhaltevermögen aus wie beim Langzeitprojekt Haydn2032 unter der Leitung von Principal Guest Conductor Giovanni Antonini und gemeinsam mit dem Ensemble Il Giardino Armonico. Seit der Saison 2022/23 widmet sich das Kammerorchester Basel unter der Leitung des Alte-Musik-Spezialisten Philippe Herreweghe allen Sinfonien von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Das Kammerorchester Basel arbeitet mit ausgewählten Solist:innen wie Patricia Kopatchinskaja, Franco Fagioli, Isabelle Faust oder Kristian Bezuidenhout zusammen sowie unter der künstlerischen Leitung der Konzertmeister:innen und der Stabführung ausgewählter Dirigent:innen wie u. a. Nodoka Okisawa, Heinz Holliger, René Jacobs oder Pierre Bleuse.

Die Konzertprogramme reichen von Alter Musik auf historischen Instrumenten über historisch informierte Interpretationen bis hin zu zeitgenössischer Musik. Ein Herzstück der Arbeit bildet die zukunftsweisende Vermittlungsarbeit. Eine umfangreiche, vielfach preisgekrönte Diskografie dokumentiert das künstlerische Schaffen des Kammerorchester Basel. Seit 2019 ist die Clariant Foundation Presenting Sponsor des Kammerorchester Basel.

KONZERTMEISTER



Dmitry Smirnov, Gewinner des 2. Preises beim renommierten ARD-Musikwettbewerb, hat seine aussergewöhnliche künstlerische Arbeit bereits auf drei Alben dokumentiert, zwei davon als Solist mit dem Kammerorchester Basel unter der Leitung von Heinz Holliger. Als gefragter Solist und Kammermusiker konzertierte er zuletzt mit Größen wie Sol Gabetta, Ilya Gringolts und Philipp Herreweghe. Er ist Kandidat beim diesjährigen Königin-Elisabeth-Wettbewerb 2024.



krummenacher

Krummenacher Schlosserei GmbH

Qualität dank Freude am Handwerk

Philipp Krummenacher setzt als Schlosser seine ganze Leidenschaft in die Bearbeitung von Metall und Glas. In seiner Krummenacher Schlosserei GmbH entstehen auf den Kundenwunsch zugeschnittene Einzelanfertigungen. Die Freude am Handwerk zeigt sich am Ende in der Qualität der Produkte.

Lausenerstr. 18 • 4410 Liestal • Tel. 079 277 77 89 • Fax 061 922 00 61 • info@kruschlo.ch • www.kruschlo.ch

BACHEM

Wir stellen Wirkstoffe für Medikamente her, die das Leben von Millionen Menschen weltweit retten oder verbessern.

Mit dem Fokus auf Innovation & Qualität haben wir uns seit über 50 Jahren auf die Herstellung komplexer Moleküle für die Pharma- und Biotechbranche spezialisiert.

www.bachem.com



Ihr privater Anlass (Geburtstag, Hochzeit, Firmenanlass o.ä.)

wird zu einem besonderen Ereignis

Wir bringen unsere mobile Bar an den gewünschten Ort und

verwöhnen Sie mit Getränken Ihrer Wahl

Kontaktieren Sie uns für Ihren individuellen Event :

schlucklibar@gmail.com

Gerne machen wir Ihnen ein Angebot

ORATORIENCHOR BASELLAND



Der Oratorienchor Baselland, beheimatet in Liestal, wurde 1963 gegründet. Aktuell singen 40 musikbegeisterte Männer und Frauen aus der Nordwestschweiz in diesem Chor.

Dazu kommen noch einige Projektsänger*innen.

In den Chorproben werden unter der Leitung des Dirigenten Fritz Krämer Werke der klassischen Chorliteratur einstudiert und zur Konzertsreife gebracht. Begleitet wird der Chor in den beflügelnden Konzerten von professionellen Solisten und Orchestern.

Damit dies möglich ist, werden die Stimmen von einer Stimmbildnerin regelmässig geschult. Auch Registerproben und Korrepetition tragen zum Resultat bei.

Der Oratorienchor Baselland ist Mitglied der Kulturlegi und bietet somit armutsbetroffenen Personen die Möglichkeit, zu stark reduziertem Tarif im Chor mitzusingen sowie Konzerte zu besuchen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.oratorienchor-bl.ch/>



PIVOT Küng GmbH
Metallbau & Kunstschmiede

Hardstrasse 92, 4052 Basel

Tel. 061 681 29 45

www.pivot-kueng.ch



**Nur einen Katzensprung entfernt
Ihr Möbelhaus in Reinach auf 3 Etagen**

061 975 80 90 / www.saegesser-reisen.ch



SÄGESSER

Erlebnisreisen

Werden Sie Gönner und/oder Passivmitglied des Oratorienchors Baselland

Gönner

Der Oratorienchor Baselland führt seit über 60 Jahren klassische Chorwerke in der Region auf. Als Laienchor bedarf es eines grossen Engagements der Chormitglieder, die unzählige Stunden ihrer Freizeit dafür aufwenden, die Stücke einzustudieren. In den gemeinsamen Chorproben werden die Registerstimmen zusammengefügt und die Werke bis zur Aufführungsreife geübt. Aber diese Passion alleine genügt nicht, um klassische Konzerte zu realisieren. Jede Aufführung ist ein finanzielles Risiko. Unter anderem muss ein Saal gemietet und das Orchester und die Solisten bezahlt werden. Diese Kosten werden mit den Einnahmen über Tickets in der Regel nicht vollständig gedeckt. Um langfristig auf einer gesunden finanziellen Basis zu stehen, ist der Chor auf die Unterstützung seiner Gönner angewiesen.

Annemarie Schölly, 061 931 40 28
annemarie.schoelly@oratorienchor-bl.ch

Passivmitglieder

Der Popsänger Elton John wurde einmal gefragt, was das schönste Erlebnis in seiner Weltkarriere gewesen sei. Er antwortete: Es war die Zeit, als ich noch im Chor gesungen habe. Singgemäss fügte er hinzu: Dieses Gefühl, gemeinsam auf etwas hinzuarbeiten, auf die anderen Stimmen zu hören und zu einer gemeinsamen Harmonie zu reifen, sei das höchste der Gefühle für einen Sänger. In der Tat ist ein Chor mehr als die Summe seiner Einzelstimmen. Es ist eine über die Musik verbundene Gemeinschaft, die ein Gefühl der Zusammengehörigkeit vermittelt. Der Oratorienchor Baselland bietet mit der passiven Mitgliedschaft jedem die Möglichkeit, sich in ideeller Weise dem Chor anzuschliessen und somit gefühlsmässig am Chorerlebnis teilzuhaben.

Rita Heinimann-Mastellaro, 061 961 84 42
rita.heinimann-mastellaro@oratorienchor-bl.ch

KORREPETITION



Unsere Korrepetitorin Yuliya Voigt absolvierte ihre Ausbildung in Klavier, Orgel, Kirchenmusik und Pädagogik in Novopolozk (Belarus), an der Musikakademie Basel und an der Hochschule Luzern. In Luzern schloss sie ihre Ausbildung mit dem Masterdiplom in Kirchenmusik A sowie in Pädagogik (bei Elisabeth Zawadke) ab. Mit Meisterkursen in Wien, Stuttgart, Luzern und Belarus rundete sie ihr Profil ab. Als Organistin wurde sie an internationalen Wettbewerben mehrfach ausgezeichnet.

Aktuell dirigiert sie den Kirchenchor Erschwil und den Männerchor Büsserach. Beim Konzertchor Ludus vocalis (Dirigent Henryk Polus) war sie als Korrepetitorin tätig. Seit 2015 ist sie bei uns Korrepetitorin.


Mit der Geburt ihres Sohnes wurde sie Tagesmutter (mit abgeschlossenem Kurs) und Klavierlehrerin für Kinder. Mit ihrer Familie wohnt sie in Büsserach.

STIMMBILDNERIN



Ihre Liebe zur Musik hat Cornelia Fahrion nach ihrem abgeschlossenen Musikwissenschafts- und Philosophiestudium zum Gesang gebracht. Sie ist solistisch vor allem in der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden tätig, aber auch das Singen in professionellen Vokalensembles spielt eine grosse Rolle in ihrer musikalischen Arbeit. Neben der Konzerttätigkeit gibt sie seit einigen Jahren Gesangsunterricht, da ihr auch die Vermittlung von Musik und Gesang sehr am Herzen liegt. Ihr Studium Konzertgesang an der Musikakademie Basel rundete sie deshalb noch mit einem

anschliessenden pädagogischen Master ab.



Sie sehen gerade die Folge

PFLEGE

MARTIN 51 JAHRE

Schneller als gedacht blühte Martin bei seinem Hobby wieder auf. Gerne unterstützen wir auch Sie mit orthopädischer Versorgung auf Ihrem Weg zu mehr Mobilität.

FÜR ALLE FOLGEN DES LEBENS





Oratorienchor Baselland Liestal

Einladung zum Mitsingen

Unser Chor **“Oratorienchor Baselland”** sucht Leute, die gerne bei unserem nächsten Konzert **“Messa da Requiem von Giuseppe Verdi”** (Herbst 2025) mitsingen möchten.

Wir brauchen Verstärkung in allen Registern!

Wir laden Sie ein, unverbindlich zu einer Probe vorbeizukommen.

Kontakt:

Erica Scheidegger,

erica.scheidegger@oratorienchor-bl.ch, 061 921 54 27

Weitere Informationen: www.oratorienchor-bl.ch

